



## Vorwort

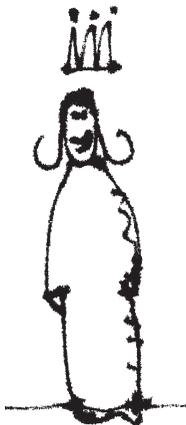
### Liebe Familien!

Christkönig ist für viele ein unbekanntes Fest. Am Ende des Kirchenjahres feiern wir Jesus als den wahren König und Herrscher der Schöpfung. Weil Christus durch unseren Glauben in unseren Herzen lebt, ist er ein König für uns. Durch die Taufe sind wir ein Königssohn / eine Königstochter!

Wir wünschen Ihnen, dass Sie diese Zusage in der Feier dieses Festes als etwas Aufrichtendes und Aufwertendes erfahren können!

Reinhold Ettl SJ (Projektkoordinator) und das Team

„Es war aber auch eine Aufschrift über ihm: Dieser ist der König der Juden“  
(Lk 23,38)



Christkönig – Hochfest im Kirchenjahr	4
Christkönig gemeinsam feiern	5
Was für ein König – Bibelarbeit	9
Zur Vertiefung	11
Vom König und seinen drei Söhnen	13
Lieder	15
Kinder- und Familiengebete	18
Bastel- und Spielideen	19
Familien feiern Kirchenjahr	22

**Sie suchen weitere Gestaltungsideen  
und Veranstaltungstipps? Dann klicken  
Sie auf [www.kirchenjahr-feiern.at](http://www.kirchenjahr-feiern.at)!**



## Christkönig – Hochfest im Kirchenjahr

### Orientierung

**Das Christkönigsfest ist ein sehr junges Fest:** 1925 wurde es von Papst Pius XI. eingeführt. Das päpstliche Schreiben vom 11. Dezember 1925 entwickelte den Gedanken, dass die Anerkennung der Königsherrschaft Christi ein Mittel sei gegen Orientierungslosigkeit und Ängste in einer Zeit wirtschaftlicher Unruhen und gesellschaftlicher und politischer Umbrüche.

### Gegengewicht

Vor dem Hintergrund des Machtzuwachses der Nationalsozialisten gewann der Christkönigsgedanke die Bedeutung eines Gegengewichtes zum totalitären Anspruch des NS-Führerkultes. Der Gedanke vom Königtum Christi als zugrunde liegender Idee des Christkönigs-Sonntags hat also nichts mit altmodischen oder märchenhaften Königsvorstellungen zu tun. Er entfaltet vielmehr einen aktuellen gesellschaftlichen Bezug.

### Abschluss und Mitte

Ursprünglich lag der Festtermin auf dem letzten Sonntag vor dem Allerheiligenfest, heute wird das Fest am letzten Sonntag des Kirchenjahres gefeiert. Damit wird am Ende dieses Zeitraumes noch einmal deutlich, was die Mitte und die wichtigste Prägung dieses Jahres ist: das im Leben Jesu, seiner Frohbotschaft, seinem Leiden und seiner Auferweckung begründete Bekenntnis der »Herrschaft« von Jesus Christus. Er ist der einzig wahre Herr der Kirche, er ist Herr der Schöpfung und der Zeit.

### Königskinder

Wenn wir das Christkönigsfest feiern, dann machen wir uns klar, dass auch in uns ein König ist: ich habe einen König in mir, weil Christus durch den Glauben in unseren Herzen lebt und selbst der König ist! Mit diesem Fest wird diese Zusage, die uns durch die Taufe zugesprochen ist, bestärkt: du bist ein Königssohn / eine Königstochter!

So verstanden beinhaltet das Christkönigsfest etwas Aufrichtendes, Aufwertendes: uns ist die je ureigene Würde als Person geschenkt!





## Christkönig gemeinsam feiern

Sie benötigen einen Stuhl/Sessel, der als Thron hergerichtet ist; Ihre Jahreskerze; ein Kissen, eine goldene Pappkrone (evtl. von Dreikönig); die Geschichte »Vom König und seinen drei Söhnen« (siehe Seite 13) und dazu evtl. drei goldene Ringe, die mit Geschenkband zu einem Ring zusammengebunden sind; ein einfaches Holzkreuz; Bastelmaterial, z.B. Goldfolie, (Ton-) Papierstreifen, Bänder, Wollfäden, kleine Steine o.ä. zum Verzieren, Klebstoff.

### Vorbereitung

Nachdem alle eingetroffen sind, entzünden Sie Ihre Jahreskerze. In der Mitte des Kreises steht ein Stuhl, der mit Decken als »Thron« gestaltet ist. Daneben steht auf einem Kissen die Krone.

### Ablauf beginnen

*»In der Mitte steht heute ein Thron. Wir wollen uns einmal darauf setzen und uns vorstellen, wir wären ein König, eine Königin. Welches Gefühl ist das? Was würdet ihr dann machen? Welche Aufgaben hat ein König und wofür würdet ihr sorgen?«*

### eine Erwachsene führt ein

Nun darf sich reihum jede/r einmal auf den »Thron« setzen. Kinder können dabei die Krone aufsetzen. Wer will, kann sagen, wie sich das anfühlt, »König« oder »Königin« zu sein, und worauf sie als König/in besonderen Wert legen würde. Es schließt sich ein kurzes Gespräch über die Erfahrungen und Aussagen an.



Danach leitet ein/e Erwachsene/r zur Geschichte »Vom König und seinen drei Söhnen« über.

### vom König und seinen drei Söhnen

Die Geschichte wird vorgelesen oder frei erzählt. Um die Geschichte anschaulicher werden zu lassen, können Sie drei aus Goldpapier gefertigte Ringe vorbereiten; sie dürfen ruhig die Größe von Armreifen oder Ketten haben. Binden Sie die drei Ringe mit einem schönen Geschenkband zu einem einzigen breiten Ring zusammen. Zu Beginn der Erzählung können Sie den dreifachen Ring zeigen und ihn später an entsprechender Stelle lösen.



## Christkönig gemeinsam feiern

### Gemeinschaft spüren

Nach der Geschichte erklärt ein/e Erwachsene/r:

»Der König hat seine Kinder beauftragt und ihnen zugetraut, gemeinsam für die Menschen in seinem Reich zu sorgen. Bei unseren Treffen im Lauf des Jahres haben wir immer wieder erlebt, wie gut es tut, uns in unserer Unterschiedlichkeit zu erleben und zu spüren, dass wir trotzdem miteinander verbunden sind und uns gegenseitig (unter-)stützen und bereichern.

Wir können uns noch einmal im Kreis an den Händen halten, die Augen schließen und in Stille spüren, wie wir miteinander verbunden sind und wie gut die Nähe, das ›Da sein‹ der anderen tut.«

### mit Christus König sein

Das Holzkreuz wird auf/vor den Thron in der Mitte des Kreises gelegt. Eine Erwachsene sagt:

»Heute feiern wir ›Christkönig‹. Wir feiern, dass Jesus wie ein guter König für uns Menschen ist. Er saß nicht auf einem reich geschmückten Thron und trug keine goldene Krone. Er lebte mitten unter den Menschen und ließ sie direkt und ›hautnah‹ erleben, wie er sich das Zusammenleben in seinem ›Königreich‹ vorstellte. Ähnlich wie der König in der Geschichte, die wir vorhin gehört haben, wollte Jesus, dass wir zusammenhalten, uns gegenseitig unterstützen und so dazu beitragen, dass es den Menschen gut geht. Unser ›Königreich‹ sind die Menschen um uns herum und die Welt, die uns umgibt – dafür ist jeder und jede von uns mitverantwortlich.

Durch die Taufe sind wir zu Königssöhnen und Königstöchtern geworden. Unsere ›Königswürde‹ kann man daran erkennen, wie wir unsere jeweiligen Fähigkeiten und Begabungen so einsetzen, dass das Leben auf unserer Welt allen Menschen glücken kann. ›Echte‹ Könige und Königinnen tragen ein Königszeichen, z.B. eine Krone, einen Stab oder einen Ring. Als Zeichen für unsere Königswürde soll nun jede/r auch einen Ring bekommen, der ihre/seine Besonderheiten deutlich macht.«





## Christkönig gemeinsam feiern

Jede/r bastelt mit dem bereitgestellten Material einen Königsring (etwa in Größe eines Armreifes). Die verwendeten Materialien sollen die Unterschiedlichkeit und Besonderheiten jeder Einzelnen ausdrücken.

**unsere  
Begabungen  
wertschätzen**

Wenn alle den Ring fertiggestellt haben, werden die Ringe nacheinander »vorgestellt«. Vielleicht können manche etwas dazu sagen, was an ihnen besonders ist (Beispiel: »Ich habe versucht, kleine bunte Blumen auf meinen Armreif zu kleben, weil ich besonders gern draußen bin. Dabei achte ich darauf, dass die Natur nicht zerstört wird, sondern dass sich auch andere daran erfreuen können.«). Dann wird der Ring in die Mitte um das Kreuz herum gelegt.

Wenn alle Ringe in der Mitte liegen, sagt ein/e Erwachsene/r:  
*»Nun liegt ein richtiger ›Königsschatz‹ in unserer Mitte. Da aber alle Begabungen nötig sind, damit das (Zusammen-)Leben der Menschen gut gelingen kann, können wir unsere Ringe nun noch miteinander verbinden. Die Verbindungsglieder stehen für die Menschen, die wir kennen und für die vielen Unbekannten, die ihre Fähigkeiten einsetzen, damit andere gut leben können.«*

**jede Begabung  
ist wichtig**

Die »Königsringe« werden mit bunten Wollfäden zusammengebunden, sodass um das Kreuz herum eine geschlossene Kette entsteht. Mit jedem Einknüpfen eines Verbindungsgliedes kann eine Bitte verbunden werden.

Ein/e Erwachsene/r kann dies so einführen:

*»Guter Gott, du hast alle Menschen berufen, Christus, dem König der ganzen Schöpfung, zu dienen. Durch die Taufe hast du uns Anteil an diesem Königreich geschenkt. Darum bitten wir:«*

Jede/r, die/der möchte, kann ein Stück Wollfaden in die Hand nehmen, eine einfache Bitte aussprechen, zum Beispiel Kraft für die tägliche Arbeit von Vater und Mutter; um Phantasie beim Trösten von Traurigen; ...; und dann zwei Ringe mit dem Wollfaden verknüpfen.

Jede Bitte wird von den anderen bekräftigt mit

*»Wir bitten dich, erhöre uns.«*





## Christkönig gemeinsam feiern

### Vater unser

Nach der letzten Bitte lädt ein/e Erwachsene/r ein:  
 »Wir können uns an den Händen fassen und beten,  
 wie Jesus es getan hat«

*»Vater unser im Himmel,  
 geheiligt werde dein Name.  
 Dein Reich komme.  
 Dein Wille geschehe,  
 wie im Himmel so auf Erden.  
 Unser tägliches Brot gib uns heute.  
 Und vergib uns unsere Schuld,  
 wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
 Und führe uns nicht in Versuchung,  
 sondern erlöse uns von dem Bösen.  
 Denn Dein ist das Reich und die Kraft  
 und die Herrlichkeit  
 in Ewigkeit.«*

*»An diesem Tag und auf allen unseren Wegen segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.«*

### Ausklang

Zum Abschluss können Sie das Lied *»Lobet und preiset ihr Völker den Herrn«* (siehe Liedanhang Seite 17) oder ein anderes Lied aus dem Liedanhang dieses Heftes singen. Die Königskette soll einen besonderen Platz bekommen – vielleicht kann sie wochenweise in den Familien herumgegeben und im Advent beispielsweise als Fensterschmuck verwendet werden. Oder jeder Königsring findet bei jeder/m Einzelnen einen besonderen Platz.

### Alternative - Schutzschild

Eine weitere Möglichkeit die Begabungen, Fähigkeiten und Stärken mit ihren Kindern sichtbar zu machen, ist ein Schutzschild meiner Stärken. Auf der Seite 21 finden Sie die Anleitung dazu.



## Was für ein König!

Materialien, die Sie dafür benötigen:

- eine aus Karton gebastelte, nicht zusammengeklebte Zackenkrone (außen golden, innen rot)
- ein rotes Tuch für den „Spottmantel“
- ein Schilfrohr als „Rohr“
- eventuell ein Kreuz mit der Inschrift „INRI“

**Bibelarbeit  
Baustein  
für Familien mit  
älteren Kindern**

Ein/e Erwachsene/r liest das Evangelium vor: Lk 23,35-43

Anschließend erklärt er/sie die Symbole, die mitgebracht wurden: „Jesus ist ein König „nach unten“. Diese drei Gegenstände verdeutlichen, welches Königtum Jesus meint, wenn er sagt: „Ja, ich bin der König der Juden!“

Der Erwachsene zeigt die goldene Seite mit den Zacken nach oben als Krone zusammengefügt.

„Solch eine Krone tragen wieder bald unsere Sternsinger. Sie erinnern an die Könige, die sich damals vor dem König der Welt in der Krippe verneigten. Wir setzen uns manchmal goldene Kronen im Traum auf, wenn wir von Gold und Geld träumen: die Zacken weisen hoch hinaus! Wir möchten aufsteigen, egal, wenn andere dabei unter die Räder kommen. Jesus aber ist ein anderer König. Sein Reich ist nicht von dieser Welt.“

**Die Botschaft  
der Krone**

Nun zeigt der Erwachsene die rote Seite der Krone und hält die Zacken nach unten.

„Dieser König kommt in einem Stall zur Welt, nicht in einem Palast. Die stinkenden Hirten finden ihn zuerst, nicht die Vornehmen des Volkes. Er reitet als König auf einem Esel, nicht auf einem stolzen Pferd. Er wäscht den Jüngern die Füße. Er stirbt zwischen zwei Verbrechern. Er erscheint nach seiner Auferstehung zuerst einer Frau. Er war ein König, der alle Maßstäbe umkehrte. Wenn ich dir nun diese Krone mit den Zacken nach unten heftig auf den Kopf drücken würde, dann kann sie dich verletzen, dir weh tun, wie die Dornenkrone, die Jesus auf's Haupt gesetzt wurde. Wer versucht, wie dieser König nach unten zu dienen und nicht zu beherrschen, der gehört zu seinem Reich.“





## Was für ein König

### Die Botschaft

#### des Spottmantels:

Der/die Erwachsene zeigt den roten Chormantel.

*„In der Gerichtsverhandlung legten die Soldaten Jesus den Spottmantel um und verhöhten ihn auf den Knien mit den Worten: „Heil dir, König der Juden!“ Und sie spuckten ihn an und schlugen ihm ins Gesicht. Was ist das für ein König?*

*Wer versucht, diesem König zu folgen, erfährt heute diesen Spott zum Beispiel in folgenden Bemerkungen: „Was, du betest noch?“, „Was, du gehst noch in die Kirche?“, „Was du bist noch Ministrant(in)?“. Wer sich aber seines Weges sicher ist, dem macht das nicht viel aus. Nur, wer ist sich dieses Weges so sicher?“*

Der/die Erwachsene legt den Chormantel zur Krone auf den Tisch.

### Die Botschaft

#### des Schilfrohres

Der/die Erwachsene nimmt den Stock in die Hand.

*„Solch ein Schilfrohr spielt in der Verspottungsszene auch eine Rolle. Die Soldaten zeigen auf diese Weise ihre Verachtung gegenüber dem Judenkönig: sie knien vor diesem jämmerlichen König nieder, der einen Stock, der sich zum Quälen eignet, als Zepter hält.*

*In diesem Rohr steht uns der ganze Auftrag Jesu vor Augen. Schon der Prophet Jesaja hatte geschrieben: `Der Gottesknecht wird das geknickte Rohr nicht zerbrechen und den glimmenden Docht nicht auslösche´ (Jes 42,3). Jesus kam, um vor allem für die „geknickten Rohre“ dazusein: für die Kranken, Ausgestoßenen und Sünder. Wer versucht, diesem König zu folgen, der kümmert sich ebenfalls um „geknickte“ Menschen - und hält deswegen auch selbst einmal „Schläge“ aus.“*

Der/die Erwachsene legt das Schilfrohr nun zu Krone und Chormantel hinzu.

*„Das kommende Reich: die umgekehrte Krone, der Chormantel und das Schilfrohr zeigen uns: dieser König ist ganz anders, sein Reich ist nicht von dieser Welt, aber diese Welt soll Sein Reich werden.“*

Nach:

Willi Hoffsummer,  
122 Symbolpredigten,  
Seite 198f.  
Matthias-Grünewald  
1992



## Zur Vertiefung

»Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.« Mit diesem Satz beantwortete Jesus die Frage des Pilatus, ob er der König der Juden sei (Johannes, Kapitel 18, Vers 36a).

Die Anklage lautet auf Hochverrat. Jesus soll sich der Verschwörung gegen die Regierung schuldig gemacht haben. Er soll versucht haben, Menschen gegen das bestehende System zu mobilisieren. Der Richter befragt ihn zur Sache. Der Angeklagte verweist darauf, dass er stets in der Öffentlichkeit gewirkt und geredet habe.

In diesem Wirken hat Jesus den Anspruch erhoben, eine neue Zeit anzukündigen: Die Königsherrschaft Gottes ist angebrochen. Dieses Reich Gottes hat Jesus in einem engen Zusammenhang mit seiner Person gesehen. Er kündigt die Gottesherrschaft nicht nur an, sondern mit ihm kommt das Reich Gottes. Jesus verdeutlicht dies in vielen Gleichnissen und Zeichenhandlungen.

**Königsherrschaft  
Gottes**

Manche seiner Anhänger hatten die Herrschaft als ein politisches Erstarken Israels verstanden. Die Römer würden aus dem Land vertrieben, eine neue Regierung errichtet werden. Diese Erwartung wurde bitter enttäuscht. Sie endete am Kreuz, mit der Hinrichtung Jesu als gemeiner Verbrecher. Die Ostererfahrungen wurden dann für die Jüngerinnen und Jünger zu einem neuen Anfang. Durch die Auferweckung hat Gott ihn zum Herren, zum Kyrios, eingesetzt. Diese Herrschaft »ist nicht von dieser Welt«, und sie umfasst den ganzen Kosmos. Das Fest »Christkönig« hat somit keinen anderen Inhalt als Ostern.

**Ostern schafft  
Neues**

Wenn Christen Jesus als den Herren, als den Kyrios bekennen, bedeutet dies eine Relativierung aller innerweltlichen Macht. Im frühen Christentum lag darin ein erhebliches Konfliktpotenzial: Kaiser und Könige wurden ihrer religiösen Funktion entkleidet, sie sind keine Heilsbringer, der Staat wurde entsakralisiert.

**Christus  
ist der Herr**

»Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und gebt Gott, was Gottes ist« (Evangelium nach Matthäus, Kapitel 22, Vers 21b). Mit der



## Zur Vertiefung

Aufnahme des Christkönigsfestes in das kirchliche Festjahr hat Papst Pius XI. diesen Aspekt ganz deutlich unterstrichen, und zwar in einer Zeit, die von totalitären Ideologien geprägt war, die das Heil versprochen. Heute scheinen solche Ideologien ausgedient und überwunden. Gleichwohl kann uns das Christkönigsfest daran erinnern, dass auch das »westliche System« kein letzter Maßstab, kein Wert »an sich« ist. Es kann sich nicht selbst begründen, sondern braucht einen Bezugsrahmen, auf den hin es seine Legitimität gewinnt.

»Christus ist der Herr«, kein Kaiser, kein König und kein Präsident.

### **Solidarität Gerechtigkeit Frieden**

Christkönig bedeutet aber nicht nur eine Relativierung der staatlichen Macht. Das Bekenntnis zu Jesus als dem Herren beinhaltet auch, dass im Verhalten Jesu deutlich wird, wie Herrschaft ausgeübt werden soll. Seine Sorge für die Armen und Kranken, sein Eintreten für Gerechtigkeit, seine Bereitschaft zu vergeben, sind der Maßstab, an dem sich die heutigen »Herren« messen lassen müssen, die weltlichen wie die kirchlichen.

### **Du bist ein König! Du bist eine Königin!**

Christen und Christinnen waren schon früh davon überzeugt, dass alle, die an Jesus Christus glauben, Anteil an seiner Königsherrschaft und seiner Königswürde haben: »Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.« (Erster Brief des Petrus: Kapitel 2, Vers 9) Christkönig gewinnt so noch einen dritten Aspekt, der für unser alltägliches Leben vielleicht am bedeutsamsten ist: Jeder Mensch ist ein König.





## Vom König und seinen drei Söhnen

Einst gab es ein Königreich, in dem wurde seit Jahrhunderten ein goldener Ring von Herrscher zu Herrscher weitergegeben. Diesem Ring wurde große Zauberkraft zugesprochen. Den Menschen in diesem Land ging es gut, sie lebten in Freude und ohne Sorgen. Die Wirkkraft des Ringes aber bestand darin, die Könige an die Sorge für die Menschen des Reiches zu erinnern. Nun ergab es sich, dass durch die weise und umsichtige Regierung eines alten Königs das Reich zu besonders großem Ansehen gekommen war. Er hatte den Menschen im Lande Frieden, Sicherheit und Freude verschafft.

Der König hatte drei Söhne, die er – jeden auf seine Weise – sehr liebte. Als er ans Sterben kam, ließ er seine drei Söhne zu sich rufen. »Liebe Söhne«, sprach er, »meine Zeit ist gekommen und ich muss sterben. Ihr wisst, dass mir die Sorge um die Menschen in meinem Reich immer wichtig war. Auch der zukünftige König soll sich dieser Sorge verpflichtet wissen. Nun sehe ich euch, meine drei Söhne, vor mir stehen. Lange Nächte habe ich überlegt und gegrübelt, wem von euch Dreien ich den Herrschafts-Ring übergeben soll. Nun hört meine Entscheidung:

Ein jeder von euch verfügt über Talente, die unserem Volke zugute kommen können. Du, mein erster Sohn, liebst die Menschen und erkennst, was sie bewegt und wessen sie bedürfen. Du, mein zweiter Sohn, kannst gut organisieren und die anstehenden Aufgaben gerecht verteilen. Und du, mein dritter Sohn, hast Ideen und Visionen, mit denen du den Menschen Hoffnung schenken kannst. Noch viele andere Talente besitzt ihr. Wem nun also sollte ich den Ring übergeben, damit er die Herrschaft für mein Volk ausübt? Seht«, sprach er und hob eine kleine wertvolle Schachtel in die Höhe, »hier ist der Herrscherring!« Langsam und bedächtig öffnete er die Schachtel und entnahm ihr den Ring. »Ich habe den Ring zu einem Goldschmied gebracht. Dieser hat den Ring neu geschmiedet.«

Der König hielt den Ring in die Höhe. Da sahen die drei Königssöhne, dass der Ring nun aus drei einzelnen Ringen bestand, die mit einem feinen goldenen Faden zusammengehalten wurden. Der König öffnete den goldenen Faden und reichte



## Vom König und seinen drei Söhnen

einem jeden seiner Söhne einen feinen goldenen Ring. »Ein jeder von Euch soll mit seinen Fähigkeiten dazu beitragen, für die Menschen zu sorgen und das Reich zu regieren. Die Kraft des Ringes aber wirkt da, wo ihr in Liebe eure Fähigkeiten zusammenführt.« Er hielt den goldenen Faden hoch, der die Ringe miteinander verbunden hatte. »Da, wo jeder seinen Teil wirkt – einig miteinander, wird die Kraft des Ringes bei euch sein.«

Die drei Königssöhne empfangen voll Verwunderung die Ringe aus der Hand ihres Vaters. Gleichzeitig aber erkannten sie die weise Entscheidung, die der alte König getroffen hatte. Sie beugten sich zu ihm, küssten und dankten ihm.

Als nun nach einiger Zeit der König starb, da kamen die drei Söhne zueinander. Gemeinsam fügten sie sich dem Wunsche des Vaters und führten miteinander und in Frieden die Geschicke ihres Volkes. Dem Volke aber erging es weiterhin so wohl und gut, wie der alte König es sich erhofft hatte.

*Nach einem alten deutschen Märchen*

### **Ermutigende Königstexte**

Du wirst mit Chrisam gesalbt; denn du bist Glied des Volkes Gottes und gehörs immer Christus an, der gesalbt ist zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit.  
(aus der Tauf liturgie)

Jesus Christus hat uns zu Königen und zu Priestern vor Gott, seinem Vater gemacht.  
(Offenbarung 1,6)

Ihr seid eine königliche Priesterschaft.  
(1 Petrus 2,9)

Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein.  
(Apostelgeschichte 2,17)





## Lieder

**D** **A**

(Ref.) Dass du mich ein - stim - men lässt in dei - nen

**D** **G** **D** **A**

Ju - bel, o Herr, dei - ner En - gel und himm - li - schen

**D** **A**

Hee - re. Das er - hebt mei - ne See - le zu

**D** **G** **D** **A**

dir, o mein Gott, gro - ßer Kö - nig. Lob sei dir und

**D** **G**

Eh - re! 1. Herr, du kennst mei - nen Weg und du

**D** **G** **E**

eb - nest die Bahn und du führst mich den Weg durch die

**D** **A**

Wüs - te.

**Dass du mich  
einstimmen lässt**

Text und Musik:  
Kommunität Gnadenthal  
© Präsenz-Verlag,  
65597 Gnadenthal

2. Und du reichst mir das Brot und du reichst mir den Wein und du bleibst, Herr, mein Begleiter.
3. Und du sendest den Geist und du machst mich ganz neu und erfüllst mich mit deinem Frieden.
4. Und nun zeig' mir den Weg und nun führ' mich die Bahn, deine Liebe zu verkünden.
5. Gib mir selber das Wort, öffne du mir das Herz, deine Liebe, Herr, zu schenken.
6. Und ich dank' dir, mein Gott, und ich preise dich, Herr, und ich schenke dir mein Leben.



## Lieder

### Ausgang und Eingang

Text und Musik:  
Joachim Schwarz  
(1930–1998)  
© Mechthild Schwarz-  
Verlag, 71254 Ditzingen

1. C Dm C F Ċ 2. C Dm C F Ċ  
Aus-gang und Ein-gang, An-fang und En-de  
3. C Dm C F Ċ 4. C Dm C F Ċ  
lie-gen bei dir, Herr, füll du uns die Hän-de.

### Unfriede herrscht auf der Erde

Text und Musik:  
Zofis Jasnota  
Rechte unbekannt

1. Un-frie-de herrscht auf der Er-de, Krie-ge und  
Streit bei den Völ-kern und Un-ter-drü-ckung und  
Fes-seln zwin-gen so vie-le zum Schwei-gen.  
(Ref.) Frie-de soll mit euch sein, Frie-de für al-le  
Zeit! Nicht so wie ihn die Welt euch gibt. Gott  
sel-ber wird es sein.

2. In jedem Menschen selbst herrschen Unrast und Unruh'  
ohn' Ende, selbst wenn wir ständig versuchen, Friede für  
alle zu schaffen.

3. Lass uns in deiner Hand finden was du für alle verheißen.  
Herr, fülle unser Verlangen, gib du uns selber den Frieden.



## Lieder

①. F C

1. Lo - bet und prei - set, ihr Völ - ker, den  
 2. Grü - nen - de Flu - ren in herr - li - cher  
 3. Eh - re sei e - wig dem Schöp - fer der

F ②.

Herrn, freu - et euch sei - ner und  
 Pracht rüh - men des E - wi - gen  
 Welt, der sie er - schaf - fen und

C F ③.

die - net ihm gern; all ihr  
 Gü - te und Macht, rüh - men  
 mäch - tig er - hält! Ihm sei

F C F

Völ - ker, lo - bet den Herrn!  
 Got - tes Gü - te und Macht.  
 Eh - re! Sein ist die Welt!

**Lobet und preiset  
 ihr Völker den Herrn**

- Alle bilden einen Kreis und fassen sich an den Händen.
- »Lobet und preiset, ihr Völker den Herrn« Mit dem rechten Fuß beginnend zur Kreismitte. Zuerst zwei langsame Schritte, dann vier schnelle.
- »freuet euch seiner und dienet ihm gern« Dasselbe rückwärts, wieder beginnend mit dem rechten Fuß.
- »All ihr Völker,...« Alle drehen sich mit ausgestreckten Armen nach rechts um sich selbst.
- »... lobet den Herrn.« Beide Arme schräg nach oben ausbreiten.

Text und Musik:  
 mündlich überliefert



## Kinder- und Familiengebete

### **Deine Nähe spüren**

aus:

Gott, du bist überall.  
100 Gebete  
von und für Familien.  
Dialogverlag 2005

Lieber Gott,  
du bist mit uns unterwegs.  
Durch Jesus hast du uns gezeigt,  
wie wir unseren Weg gehen sollen.  
Du hältst zu uns bei Gefahr,  
in Trauer, bei Krankheit,  
wenn Neues uns herausfordert.  
Im Vertrauen auf dich schöpfen wir Kraft.  
Lass uns deine Nähe spüren,  
damit wir achtsam  
miteinander umgehen  
und einander glücklich machen.  
AMEN.



### **Segen für die dunkle Zeit**

aus:

Ein Jahr für die Sinne,  
Seite 191.  
Köselverlag 2005.

Gott meiner Dunkelheiten,  
du kennst meine Fragen,  
du weißt um meine Wege.



Wenn ich mich verliere  
im Dunkel der Nacht meines Lebens,  
schenke mir Lichter am Wegrand,  
die mir Orientierung geben.

Schenke mir Begleitung,  
und das Gefühl,  
dass ich diese Zeit bestehen kann.



Stärke und erhalte meine Lebenskraft  
in dieser kargen Zeit.  
AMEN.

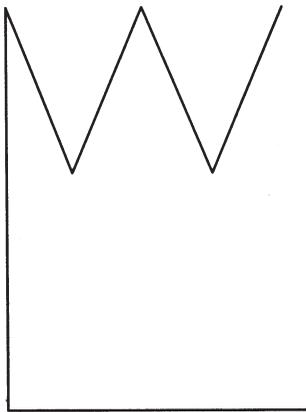


## Bastel- und Spielideen zu Christkönig

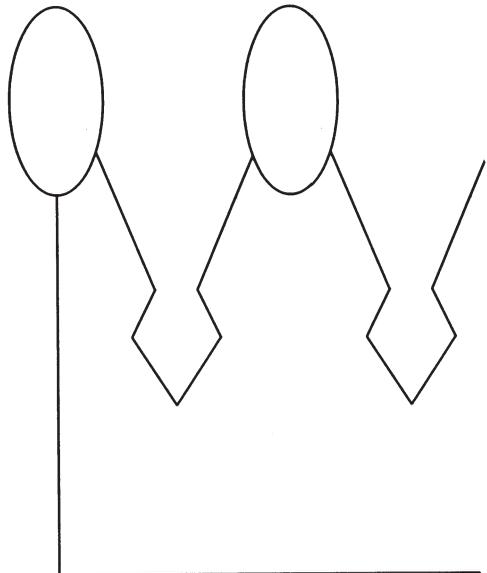
Für eine Krone brauchen wir Buntpapier, Bleistift, Lineal, Schere und Büroklammern.

### Krone basteln

Schneide aus dem Buntpapier ein 15 cm breiter Streifen heraus. Die Länge richtet sich nach deiner Kopfgröße. Nun zeichnest du Zacken hinein. Du kannst dazu auch eine der Vorlagen verwenden. Ausschneiden, einen Kreis formen und mit Heftklammern befestigen – und schon kannst du dich wie ein König fühlen!

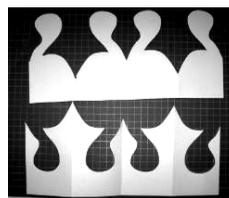


Vorlage 1



Vorlage 2

Vorlage 3  
Diese Schablone  
ergibt 2 Kronen





## Bastel- und Spielideen zu Christkönig

### Schlüsselkönig

Wir brauchen einen Stuhl weniger als Kinder im Kreis sind. Ein Kind läuft mit einem Schlüssel durch den Kreis und klingelt bei einem Kind und fragt: „Guten Tag, ich bin der Schlüsselkönig und wer bist Du?“ Das Kind antwortet: „Ich heiße.....!“ Und darauf fragt der Schlüsselkönig: „Willst Du mit mir gehen?“ „Ja“ – und das Kind hängt sich beim König hinten ein.

Der Schlüsselkönig lässt plötzlich den Schlüssel fallen und alle suchen sich schnell einen Platz. Wer keinen bekommt, ist der neue Schlüsselkönig. Das Spiel beginnt wieder von vorne.

### Fang den König

Für das Spiel braucht man eine Krone (Mütze, Stirnband oder Tuch), die einem Kind aufgesetzt wird. Es ist der König und bestimmt, wie seine „Untertanen“ sich fortbewegen dürfen, in dem er eine Bewegung vormacht, die alle andern nachmachen (z.B.: hüpfen wie ein Känguru, springen wie ein Frosch, galoppieren wie ein Pferd, wie ein Elefant mit der rechten Hand an die Nase fassen und den linken Arm als Rüssel hindurch strecken, wie eine Katze auf Zehenspitzen schleichen ...).

Dabei versucht jeder den König zu fangen. Wer ihn gefasst hat, darf der nächste König sein.

### Gebildebrot

aus:

Ein Jahr für die Sinne.

Seite 197

#### *Der Gang in die dunkle Zeit*

In vielen Völkern finden wir in Felsritzungen als Kult- und Alltagsgegenständen das Symbol der Spirale wieder. Wer in die Spirale hineingeht, der wird verwandelt herauskommen. Darauf vertrauten die Menschen, das war ihre Erfahrung.

Aus einem herzhaften Hefeteig wird eine Rolle geformt. Die Rolle wird zu einer Spirale geformt, mit Eigelb bestrichen und noch einmal zum Gehenlassen an einen warmen Ort gestellt. Der Kargheit dieser Zeit entsprechend ist das Brot nicht besonders geschmückt. Hier geht es um das Wesentliche, den Gang in die eigene Mitte. Das Brot ist Symbol und Stärkung zugleich, diesen Weg gut zu gehen.

Die Backzeit, ca. 30-35 Minuten bei 180°-220°, richtet sich nach der Brotgröße. Wenn man an den gebackenen Brotboden mit dem gekrümmten Zeigefinger klopft und es klingt hohl, so ist das Brot fertig gebacken.



## Bastel- und Spielideen zu Christkönig

Dunkelheit ist mit Bedrohlichkeit verbunden. Es fehlt an Licht, das mich die Gefahren rechtzeitig erkennen und entsprechend handeln lässt. Dunkle Wege lassen sich nicht immer umgehen. Deshalb ist es einen Versuch wert, sich auf die eigenen Stärken zu besinnen, die ich der Dunkelheit entgegensetze, mit der ich sie bewältigen kann.

Eine weitere Möglichkeit mit den Kindern die eigenen Stärken sichtbar zu machen, ist dieses Stärkenschild – eine Art Schutzschild.

Dazu brauche ich Holz oder Karton, die ich zurechtschneide oder zurechtsäge. Die Größe und Form des Schildes kannst du frei gestalten.

Der eigentlich wichtige Prozess ist, die eigenen Stärken zu kennen und ihr Ausdruck zu geben. Ich lasse mir Zeit dazu und kann auch später immer wieder etwas hinzufügen, wenn ich wieder eine Stärke bei mir entdeckt habe.

Welche Farbe drückt für mich Kraft aus?

Welche Verzierungen z.B. mit Bändern, Schnüren, Muscheln, Metallstücken, besonderen Papieren stellen für mich Stärke dar? Gibt es Symbole, die meine Persönlichkeit ausdrücken und von denen ich mir Kraft verspreche?

Welche Kraft steckt in meinem Namen?

Wen oder was habe ich besonders gerne?

Was kann ich besonders gut? Wo liegen meine Stärken und Fähigkeiten?

Den Schild kann ich dort aufstellen oder aufhängen, wo ich an meine Stärken erinnert werden möchte.

### Mein Stärkenschild

### Gestaltung

aus:

Ein Jahr für die Sinne.

Seite 193





## Familien feiern Kirchenjahr

### Rückblick

Wie bunt doch das Kirchenjahr erlebt wird! Seit dem Herbst 2008 sind viele Väter und Mütter und Gruppen mit Kindern in Kärnten bei „Feste feiern im Kirchenjahr“ dabei. Die rege Beteiligung und das Interesse freuen uns! Davor wurden die Impuls-Hefte bereits in der Diözese Vorarlberg gut aufgenommen. Das freudige Echo wiederholt sich jetzt in Kärnten und in der Nachbardiözese Maribor. Aus der großen Zahl der Hefte, die bestellt wurden, und bei vielen Begegnungen mit Familien, in Kindergärten und Pfarrgemeinden können wir entnehmen, dass die Botschaft ankommt. Viele Familien entdecken und feiern neu mit ihren Kindern die Feste des Glaubens.

### Im Internet

Dieser Klick lohnt sich – und wird eifrig genützt:

[www.kirchenjahr-feiern.at](http://www.kirchenjahr-feiern.at).

Die Internet-Seite auf der diözesanen Homepage zeigte hohe Zugriffszahlen, vor allem vor den hohen Festen. Zusätzliche Hinweise, Ideen für die Feiern und fürs tiefere Verständnis der Feste sowie die Termine sind besonders gefragt. Auch die Möglichkeiten für Berichte und Fotos von Festfeiern werden beachtet und als Anregungen genützt.

### Es geht weiter ...

Wir kommen in Kärnten ins dritte Jahr des Projektes. Es wird zu weiteren Festen hingeführt. Wir weisen hier vor allem auf das Fest der hl. Hemma von Gurk hin.

Selbstverständlich sind auch die Feste, die im ersten und zweiten Projektjahr vorgestellt wurden, weiterhin aktuell. Das macht das Feiern im Kirchenjahr so wertvoll: Jedes Jahr werden die Festkreise wieder gefeiert und immer neu möchte die Botschaft der Feste bei uns ankommen und gefeiert werden.

### Auch neu dazu stoßen

Jederzeit können Familien und Gruppen auch neu dazu stoßen und die Impuls-Hefte zu den Festen des 1. Jahres bestellen. Es ist nie zu spät, wenn jemand erst jetzt mitmachen will.

Wir wünschen allen die Freude beim Feiern und nachhaltige Erfahrungen,

das Projekt-Team